

Aber die Ausstellungstage wurden ihm zu Triumphen. Das Volk bestreute die Tribüne, auf welcher er stehen mußte, mit frischen Blumen und wand Lorbeerkränze um die Pfähle derselben. An allen Fenstern sah man alte und junge Gesichter, denen die Thränen in den Augen standen, während presbyterianische Priester, Gebete murmelnd und das Opfer segnend, durch die Reihen des Volkes gingen. Tausendfältig erschallte der Ruf: „Lange lebe Daniel!“ aus dem Munde der aufgeregten Menge. Als die Gerichtsdienner ihn endlich frei machten, wurden die Aklamationen noch lauter; es wurden ihm Erfrischungen angeboten und eine unübersichtbare Ehrengarde geleitete ihn in's Gefängniß mit Verwünschungen gegen jene Gewalt, die sich an einem edlen Manne dafür, daß er die Wahrheit gesprochen, so grausam rächte.

Nach zwei Jahren wurde De Foë aus dem Gefängnisse, in welchem er sehr fleißig gewesen, wieder entlassen, trat in die nächste Beziehung zum Ministerium und ward zu wichtigen Unterhandlungen benutzt, wie denn auch die Union zwischen England und Schottland vorzugsweise mit als sein Werk betrachtet wird. Als man aber mit dem herannahenden Tode der Königin Anna Anstrengungen machte, die Stuart's in einem Sohne Jacob's II. wieder auf den Thron zu bringen, schrieb De Foë, welcher die religiöse Freiheit von Neuem bedroht sah, mehrere Flugschriften für das Haus Hannover und wurde durch seine Gegner abermals in's Gefängniß gebracht, doch nur auf kurze Zeit. Der Königin Anna folgte Georg I. aus dem Hause Hannover. Die Tories wurden gestürzt und die Whigs begünstigt, namentlich belohnte der König die Schriftsteller von dieser Partei — nur De Foë wurde vergessen, weil er zu groß und zu bescheiden war, um sich vorzudrängen. Daher kam es denn, daß dieser verdienstvolle Mann in seinem Alter in Armuth lebte.

Von jetzt an blieb er der Politik fern. Seine nächsten Schriften hießen: „Der Hauslehrer und das fromme Hauswesen“; in seinem 58. Jahre gab er den Robinson heraus. Es ist wahr, daß dieser Erzählung — aber nur in den äußersten Umrissen — eine wirkliche Begebenheit zu Grunde liegt; allein daß De Foë aus den Tagebüchern des Matrosen Alexander Selkraig, der sich später Selkirk nannte, sein Buch zusammengestellt habe, ist ungegründet. Selkraig war ein wilder Bursche, ein Schottländer, der, weil ihm wegen schlechter Aufführung eine öffentliche Zurechtweisung widerfahren, aus seiner Heimat entflohen und auf die See gegangen war. Er desertirte vom Schiffe und kam nach sechs Jahren mit der angegebenen Namensveränderung nach Schottland zurück. Von hier ging er bald wieder auf die See.